

# Abschiebungshaft in Deutschland

Tim Schröder

.. ist nicht nur ein Problem, sondern auch der Titel des Anfang März 2004 erschienenen Buches von Hubert Heinhold, Rechtsanwalt in München. Anknüpfend an die 1997 erschienene Voraufgabe berichtet und analysiert Heinhold in bewährter Manier, wie Abschiebungshaft in Deutschland „funktioniert“ und welche gravierenden Defizite dieses System aufweist.

Wie 1997 berichtet Heinhold zunächst und unter Zuhilfenahme von Erfahrungsberichten ausführlich über die Realität der Abschiebungshaft, d.h. über Verhaftung, Haftbedingungen und Beendigung der Haft. Er geht dabei auch auf die Haftsituation von besonders schutzbedürftigen Personengruppen wie Frauen und Minderjährigen ein, schildert Todesfälle in Abschiebungshaft und stellt die in einigen Bundesländern etablierten Ausreisezentren vor. Die Lektüre ist allerdings, was freilich nicht dem Autor, sondern dem Thema zu verdanken ist, nicht sehr erbauend und dürfte bei nicht bereits völlig abgestumpften Lesern zu regelmäßigen spontanen Aggressionsausbrüchen führen.

Anschließend geht Heinhold im Herzstück seines Buches ausführlich auf die rechtliche und faktische Ausgestaltung der Abschiebungshaft in den einzelnen Bundesländern ein und druckt jeweils einschlägige Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Erfahrungsberichte und andere Dokumente ab. Bereits ein vergleichendes Lesen dieser höchst aufschlussreichen Materialien macht das besprochene Buch zu einem in jeder Hinsicht lohnenden Kauf, da es schonungslos die offensichtliche Absurdität und Morbidität des Systems der Abschiebungshaft offenlegt. Nur einige wenige Beispiele: Aus wohl auch Juristen unerfindlichen Gründen gibt es in Berlin, Brandenburg, Bremen, in Rheinland-Pfalz und im Saarland gesetzliche Grundlagen über den Vollzug der Abschiebungshaft, in den anderen Bundesländern dagegen nicht. In einigen Ländern werden Inhaftierte über ihre Ansprüche, z.B. auf Taschengeld, informiert, in anderen Ländern dagegen nicht. In einigen Ländern findet Briefzensur statt,

in anderen Ländern nicht. In einigen Ländern gibt es Einzelzellen, in anderen Ländern nicht. Im schwarzen Dreieck (Bayern, Thüringen, Sachsen) ist die Anstaltssicherheit durch den Zugang der Inhaftierten zu Telefonen gefährdet, in den übrigen dreizehn Bundesländern nicht. Während Schwangere in Bremen immerhin nur an den Händen und nicht ans Bett gefesselt gebären dürfen, gebären sie in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Berlin noch besser, nämlich nicht inhaftiert. Dafür müssen sie in Berlin nach einer Fehlgeburt sogleich wieder zurück in den Abschiebegehwahrsam, nicht aber nach einer Totgeburt. Die Reihe ließe sich fortsetzen.

Natürlich sind nicht wirklich alle Informationen auf dem neuesten Stand (z.B. hinsichtlich der Hamburger Abschiebungshaftanstalt Glasmoor) und fehlt auch einiges, doch tut dies dem überaus positiven Gesamteindruck keinen Abbruch.

Neu ist sodann gegenüber der Voraufgabe ein umfangreicher Abschnitt mit rechtlichen Ausführungen. Heinhold erläutert hier in einer auch für Laien verständlichen Weise unter umfassender Einbeziehung der einschlägigen Rechtsprechung die gesetzlichen Voraussetzungen der Abschiebungshaft ebenso wie das entsprechende Verfahrensrecht und weist dabei immer wieder nachdrücklich auf die leider allzu häufig zu erlebenden Verfahrensfehler und -mängel hin. Er zeigt so aber auch, mit welchen Rechtsmitteln und Argumenten man in der Praxis erfolgreich gegen die Anordnung und den Vollzug von Abschiebungshaft vorgehen kann.

Abgerundet wird das Buch sodann durch die Wiedergabe der Forderungskataloge nichtstaatlicher Organisationen, den UNHCR-Richtlinien zur Inhaftierung von Asylsuchenden sowie durch eine umfangreiche, das gesamte Bundesgebiet erfassende Liste von in und gegen die Abschiebungshaft



arbeitenden Organisationen. Eine zusammenfassende Bewertung des Buchs fällt ausnahmsweise nicht schwer: Unentbehrlich für die Praxis und Pflichtlektüre für jeden Engagierten. Empfehlung: Kaufen und Lesen!

**Hubert Heinhold: Abschiebungshaft in Deutschland. Die rechtlichen Voraussetzungen und der Vollzug, von Loeper Literaturverlag, Karlsruhe 2004, 364 Seiten, 19,90 Euro.**

**Tim Schröder** ist Jurist und bei *amnesty international* Osteuropa-Experte.